

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Drilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei ins Haus
1,70 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Drilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Drilla.

Nummer 123

Sonntag, den 20. Oktober 1918.

17. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kassenverkehr im Gemeindeamt.

Infolge der sich ständig vermehrenden Verwaltungsgeschäfte und wegen vorzunehmender umfangreicher Abrechnungsarbeiten werden mit Zustimmung des Gemeinderates vom **18. d. Mts.** ab die **Gemeindekassen einschl. Schul- und Steuerkassen** nur noch **vormittags von 8 bis 1 Uhr** für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten.

Nachmittags sind genannte Kassen geschlossen.

In der Sparkasse werden Zahlungen auch nachm. von 3—5 Uhr entgegengenommen. Die Kassenbeamten müssen diese Anordnung genau einhalten, die Einwohnerschaft wolle sich daher entsprechend einrichten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 17. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.
Richter.

Bucheckern-Sammlung.

Die diesjährige reiche Bucheckernernte bietet die Möglichkeit, die Fettvorräte zu ergänzen und einer Herabsetzung der Fettration vorzubeugen, wenn es gelingt, Bucheckern in großen Mengen zu erfassen.

Es ist daher unbedingt erforderlich, Bucheckern zu sammeln und an die in der neuen Schule befindliche Sammelstelle abzuführen. Die Sammelstelle zahlt für 1 kg Bucheckern 1,65 Mk., außerdem besteht für den Abgebenden ein Anspruch auf eine gewisse Menge Del.

Auch Eicheln und Kastanien sind zu sammeln und an die Sammelstelle — neue Schule — gegen Vergütung abzuliefern.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich mit den Städten Ostende, Tourcoing, Roubaix, Lille und Douai geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und der Ypern lag der Feind vielfach mit stärkeren Kräften nach; er wurde abgewiesen. Englische Kompanien, die nördlich von Kortrijk über die Ypern vordrangen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Östlich von Ypern und Douai besteht nur lose Gefechtsführung mit dem Gegner.

Zwischen Le Cateau und der Duse ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchten wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Weidert's von Le Cateau sind seine Angriffe vor unseren Linien gescheitert. Deutsche Einbruchschancen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Zwischen Le Cateau und Aisoville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wechselvollem Kampfe brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Le Cateau nach Wasigny führenden Straße, bei La Vallée, Malatte und Menneviret, sowie nordöstlich Aisoville zum Stehen. Wo der Feind darüber hinaus vordrang, warfen unsere Gegenkräfte wieder zurück. Aisoville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrlinigen Ansturm des Feindes gehalten. Ebenso blieben die gegen die Dusefront nördlich von Deligny gerichteten feindlichen Angriffe ohne Erfolg.

An der Aisne fehlte der Gegner seine beständigen Angriffe östlich von Digny fort. In diesem Kampfe wurde er abgewiesen. Deutsche Jäger führten westlich von Grandpré, Brandenburger und Sachien auf dem Hügel der Naas erfolgreiche Angriffsunternehmungen durch.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Drilla, 19. Oktober 1918.

Das deutsche Volk wünscht den Frieden. Mütter und Frauen ersehen die Heimkehr ihrer Lieben aus Schlacht- und Kriegsnot. Dem Weg zum Frieden zeigt unser Angebot

an Wilson. Wenn wir ihn erfolgreich gehen wollen, dann muß unsere Front jetzt erst recht stark bleiben. Könnte der Feind durch große Gefangenenernte und tatsächlich schwächen, dann würde er auf die von uns gezeigte Friedensmöglichkeit verzichten. Dann würde er im Glauben, uns vernichten zu können, bekräftigt werden. Dies zu vermeiden, ist in die Hand unserer Söhne und Väter an der Front gegeben. Sie müssen durch den entschlossenen Willen, fest und uneinschüchtert zu bleiben, dem Feinde den Bahn nehmen, daß er uns zu Boden werfen und einen Frieden diktieren könne, der unserer Vernichtung gleichtame. An Euch, Ihr Mütter und Frauen Deutschlands, ist es, denen draußen von Räden zu stärken um Kampf um unsere geliebten Güter. Nur Festigkeit bietet für Euch, Ihr Mütter und Frauen, die Gewähr für einen baldigen Frieden.

Verlängerung der Zeichnungsfrist für die Kriegsanleihe. Von den verschiedensten Seiten ist an das Reichschatzamt und an die Reichsbank das Ansuchen gerichtet worden, die Zeichnungsfrist für die 9. Kriegsanleihe zu verlängern. Dem Vernehmen nach ist beabsichtigt, diesen Anregungen stattzugeben und den Zeichnungsfrist um ungefähr 14 Tage hinauszuschieben. Der endgültige Schlusstermin dürfte in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Nur noch drei fleischlose Wochen. Wie von zutändiger Seite mitgeteilt wird, sind für den nächsten Schlachtvieh-Ausbringungszeitraum vom 1. November 1918 bis 31. Januar 1919 mit Rücksicht auf die Weihnachtsgesamt nur drei fleischlose Wochen festgelegt worden. Die Wochen vom 18. bis 24. November, vom 16. bis 22. Dezember und vom 6. bis 12. Januar.

Die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat für die Schüler, Schülerinnen und die erforderlichen Aufsichtspersonen für die Fahrten zum Zwecke der Bucheckernsammlung Fahrpreisermäßigung gewährt. Die erforderlichen Anträge hierfür sind im Bedarfsfalle vom Kriegswirtschaftsamt zu beziehen.

Wir weisen auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden-N. vom 15. Oktober 1918 hin, die die Verteilung von Leuchtöl, Kerzen und Carbid für den Bezirk dieser Amtshauptmannschaft einschl. der Stadt Radeberg regelt. Danach werden auf Grund der Anmeldungen die Abschnitte I der Beleuchtungsmittellisten für Oktober in folgender Weise beliefert: Rote Karte A mit 1 1/2 Liter Leuchtöl und 1 Kerze oder 4 kg Kalzium-Karbid; blaue Karte B mit 1/10 Liter Leuchtöl oder 1 kg Kalzium-Karbid; grüne Karte C mit 1/2 Liter Leuchtöl oder 1 Kerze oder 2 kg Kalzium-Karbid; graue Karte D mit 1/2 Liter Leuchtöl oder 1 1/2 kg Kalzium-Karbid. — Die Zuführung der Beleuchtungsmittel an die Verkaufsstellen und daher die Belieferung der Karten kann erst nach und nach erfolgen. Die Verkaufsstellen haben den Beginn der Belieferung durch Ausgang in ihrem Geschäft bekanntzumachen. Behörden, Anstalten, Betrieben usw. werden Bezugsanträge für die Zeit von Oktober bis März in den nächsten Tagen zugestellt werden. Landwirtschaftliche Betriebe und Heimarbeit haben sich wegen Erlangung der zur Beleuchtung ihrer Betriebsräume dringend notwendigen Beleuchtungsmittel an ihre Gemeindebehörde zu wenden.

Zudem Anmeldung der Großverbraucher. Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt weist darauf hin, daß die Anträge der Großverbraucher (Anstalten, Kriegs- und Volkswägen, Kantinen, Konditoreien und Bäckereien, Apotheken und ähnliche Betriebe) auf Ausbändigung von Zuderbezugskarten für die mit dem 1. November beginnende Zuderkartenerichte 11 unter Benützung eines bei den Gemeindebehörden zu entnehmenden Antragsvordruckes spätestens bis zum 25. Oktober 1918 bei der zuständigen Gemeindebehörde einzureichen sind. Beispielt eingehende Anträge haben nur insoweit Anspruch auf Belieferung, als solche noch möglich ist. Die Zuderzuweisung an Konditoreien und Bäckereien wird die in der Zeit vom 24. Mai bis 31. August 1918 erfolgte Zuweisung zugrunde gelegt, während Volks- und Kriegswägen, Fremdenheime, Kantinen, Krankenhäuser und Anstalten nach der Anzahl der täglich voll zu beschäftigenden Personen beliehrt werden. Die Festsetzung der den Gast- und Schankwirtschaften zu bewilligenden Zudermengen erfolgt durch besondere Ausschüsse, daher brauchen diese Betriebe keine besonderen Anträge zu stellen.

Weihnachtspaketverkehr nach dem Felde. Um die über die Militärpostämter zu leistenden Weihnachtspakete für die Truppen im Felde möglichst bis zum Feste ihren Empfängern zuführen zu können, müssen sie bis 2. Dezember d. J. abgeliefert sein. In der Zeit vom 3. bis 25. Dezember d. J. werden Pakete für das Feld zur Beförderung nicht angenommen. Wegen der schwierigen Beförderungsverhältnisse nach den entfernteren Gebieten wird jedoch die Auslieferung von Paketen dahin bis zu den nachstehend angegebenen Tagen empfohlen: Nach der Türkei und dem Kaukasus bis 20. Oktober d. J. — Nach Rumänien und Italien bis 10. November d. J. — Nach Finnland bis 20. November d. J. — Für Frachtpakete werden dieselben Aufgabetermine empfohlen, doch tritt für sie die Annahmefrist ab 3. Dezember nicht ein. Der Paketverkehr wird durch vorstehende Anordnungen nicht berührt.

Dresden. Im Vorort Briesnig entdeckte die Polizei in einer Schlosserei eine geheime Mälerei für Körnerfrüchte, die Hamsterer erlangten. Die Polizei konnte an Weizenmehl und Körnern zwei zweispännige Fuhrer

beschlagnahmen. Wie der Inhaber der Schlosserei eingestand, ist die Mühle seit März im Gange. Mit welcher Schlaueit bei der Mälerei verfahren wurde, geht daraus hervor, daß, noch während sich die Polizei in den Räumen befand, einzelne „Kunden“ eintrafen und nachfragten, ob ihr Kohlenlasten oder ihre Kaffeemühle usw. — worunter die Körner zu verstehen waren — fertig sei.

Ein äußerst breiter Einbruchdiebstahl wurde am vergangenen Dienstag in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags in einem Hause am Schießhaus verübt. Zwei noch unermittelte Männer drangen in diesem Zeitraum mittels Sperrzeugs in eine Wohnung ein und brachen dort verschiedene Behälter auf. Außer einem beträchtlichen baren Geldebetrage raubten die Eindrehler sämtliche Schränke, Kommoden, Kisten usw. aus und nahen sämtliche Kleidungs- und Wäscheutensilien, Schuhe, Schirme, Spazierstöcke, Uhren, Ringe usw. im Gesamtwerte von etwa 6000 Mark. Die Eindrehler benützten zum Fortschaffen der Diebesbeute Heise- und Wäschekörbe und Säcke, die sie gleichfalls stahlen, und wurden beobachtet, wie sie damit gegen halb 1 Uhr das Haus verließen. Da angenommen werden kann, daß die Diebe die gestohlenen Sachen irgendwo eingestekt und an den Mann zu bringen versucht haben, oder daß sie bei dem Fortbringen ihres Raubes gefehen worden sind, erbittet die Kriminalpolizei um Mitteilung aller Anhaltspunkte, die zur Ermittlung der Eindrehler führen könnten.

Eine gefährliche Tätigkeit entfaltete der in Meidrich bei Rührort geborene Kellner Peter Arnold Schumann seit Monaten in den Vororten der Umgegend Dresden, indem er sich in der Regel in Gasthäusern einmietete und dort beim Weggehen Betten, Bettwäsche, Tischdecken und andere Sachen stahl, auch sonstige Gelegenheitsdiebstähle verübte.

Meißen. Wegen Schleichhandels hatte sich die Grünwarenhändlerin G. in J. vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagte gab zu, 169 Stück Eier das Stück zu 60 Pfg. und 12 Stück Butter zu je 5 Mark verbotswidrig an sich gebracht zu haben. Sie wurde zu 2 Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu weiteren 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Die angefochtene Strafverfügung lautete nur auf 1 Woche Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe.

In den Sonntagnachmittagsstunden haben hier Eindrehler ihr Unwesen getrieben. Es sind, wie bisher bekannt wurde, die Wohnung eines Bädermeisters an der Baisendorfer Straße, die eines Drechlermeisters an der Martinstraße mit Dietrich oder Nachschlüssel geöffnet worden, während die Inhaber ausgegangen waren, und am Neumarkt soll ein ähnlicher Diebstahl verübt worden sein. Gestohlen worden sind hohe Geldebeträge und Bekleidungsgegenstände.

Gunnersdorf h. Erdmannsdorf. Durch Brandstiftung ist die Uhlmannsche Holzschleiferei eingekerkert worden. Hierbei fand die 72-jährige Ehefrau des in dem Gebäude wohnenden Werkführers Kümmler den Tod. Sämtliche Maschinen sind unbrauchbar geworden und alle Möbel Uhlmanns und des Kümmlerschen Ehepaars fielen dem Feuer zum Opfer. Es soll Rauecht vorliegen.

Ammelshein. Auf dem hiesigen Rittergute wurden vor einigen Tagen des Nachts drei Schweine abgeschlachtet und fortgeschleppt, ohne daß auch nur das geringste bemerkt worden wäre, obwohl ein Nachtwächter daselbst angestellt ist.

Deutschlands Antwort an Wilson.

Die Antwortnote der deutschen Regierung auf die drei Forderungen des Präsidenten Wilson ist nach Washington abgegangen. Wilson hatte...

Die deutsche Regierung hat alle drei Fragen im zukunftsreichenden Sinne beantwortet. Sie hat erklärt, daß sie das in den erwiderten Antworten...

Was die Formulierung der deutschen Note betrifft, so hat sie vielfach die Vorwendungen Wilsons übernommen. Der Grund hierfür lag darin, daß man die Antwort möglichst klar und...

Was die zweite Frage betrifft, die als Vorbedingung für den Abbruch eines Waffenstillstandes die vorherige Klärung der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien verlangte, so hat die deutsche Regierung...

Was endlich die erste Frage Wilsons betrifft, ob wir die von ihm in seinen Vorschlägen aufgestellten Bedingungen als Grundlage des Friedens annehmen, so hat die Regierung im...

sie, forderten die Beibehaltung der Mittelstände. Inwiefern steht diese unsere Forderung...

Was die einzelnen Punkte von Wilsons Programm betrifft, so können diese selbstverständlich nicht so aufgeführt werden, als ob sie...

Man kann wohl sagen, daß mit der Antwort der deutschen Regierung die Wege zu Verhandlungen geebnet sind. Aber die Einleitung von Friedensverhandlungen bedeutet...

Gerechtigkeit über alles!

Der sachlich-höfliche Ton der Wilsonschen Antwort auf Deutschlands Friedensangebot zeigt an, daß die Zeit der maßlosen Beschimpfungen...

Es wird notwendig sein, in diese neue Aufassung der Beziehungen der Völker zueinander mit der Klarheit und Folgerichtigkeit einzutreten, ohne welche die neue Weltlage...

Freiungen Wilsons zuzunehmen zu machen. Es bedarf wohl keiner besonderen Betonung, daß das heutige Volk, das mit Recht durchaus nicht...

Wenn die deutsche Regierung in eine Klärung der besetzten Gebiete in irgend einer Form eingehen sollte, wäre darin ein Beweis...

Politische Rundschau.

Deutschland. Auf Ansuchen der Obersten Beerdigung hat die deutsche Regierung die Schweizer Regierung gebeten, sie möge sich umgeben an die französische Regierung wenden und ihr...

Der Reichstag wird sich voraussichtlich schon in einer seiner nächsten Sitzungen mit einigen Vorlagen zu befassen haben, die die neue Regierung eingebracht hat. Zunächst soll der Artikel 11...

Für politische Bergehen ist durch einen Entschluß des Reichstages, der den Reichsanwalt und den preussischen Justizminister autorisiert, Begnadigungskontakte zu stellen, ein Ansehen...

Polen. Der Minister des Äußeren erklärte in der zweiten Kammer: Die Botschaft über Verhandlungen mit Deutschland wurden wieder aufgenommen. Die Regierung wird nicht...

Holland. Der Minister des Äußeren erklärte in der zweiten Kammer: Die Botschaft über Verhandlungen mit Deutschland wurden wieder aufgenommen. Die Regierung wird nicht...

Rumänien. Der Minister des Äußeren erklärte in der zweiten Kammer: Die Botschaft über Verhandlungen mit Deutschland wurden wieder aufgenommen. Die Regierung wird nicht...

Amerika. Staatssekretär Lansing erklärte in einer Ansprache: Wenn ein neuer Weltkrieg vermieden werden soll, müssen strenge Gerechtigkeiten...

Von Nah und fern. Allgemeiner Landesbetrieb in Preußen. Ein außerordentlicher allgemeiner Landesbetrieb ist von der obersten preussischen Kirchenbehörde...

Ein Jubiläum bei Vorkig. Die Abgabe der zehntausendsten von Vorkig in Teplitz Berlin gebauenen Lokomotive an die k. k. preussische Eisenbahnverwaltung erfolgte...

Der falsche Rembrandt.

Roman von F. A. Selkier.

Georg hing, um nicht durch das grobe Publikum der eintreffenden Tage gelächelt zu werden, jetzt nur an den Tagen in die Galerie...

Oben lehnte er mit einem schmalen Winkel eine ganz feine Karte auf, da verfinsterte ein riesenroter moderner Damenhut ihm das Licht...

„Verzeihen Sie meine Reugier, mein Herr. Ich möchte Sie nicht in Ihrer Arbeit stören, aber vielleicht darf ich Ihnen ganz ehrlich sagen, daß mir Ihre Kopie besser gefällt als das Original.“

„Wird, je mehr sie zwischen dem Nachschick und der jungen Frau die Wille hat.“ Die wenigen Augenblicke, in denen Georg...

Georg wurde glotzt, und dieses fast langfristliche Erstaunen bildete mit seinem grauen Kopfe und dem farbenreichen Wälsertitel einen so auffälligen Gegensatz, daß er ordentlich lächeln...

„Sie lachen über mich,“ begann die Dame wieder, „und Sie haben ein Recht dazu, denn meine Ansicht ist gewiß sehr barbarisch. Aber ich kann mir nicht helfen: alle die Bilder, die mit besserer Selbstgefälligkeit fern von dem großen Leben in einem Museum hängen, kommen mir...

„Ich mit einer hübschen Arbeit, wie die Ihrige, zehnmal lieber.“ Georg lachte herzlich. „Oh, wenn doch einige große Kunstwerke oder Millionen Ihre Seltsamkeit hätten, mein Herr! Dann wäre es eine Ehre und ein Vergnügen, zu kopieren und bräute darüber noch was ein.“

„Nehmen Sie sich, schöne Reherin, einem Museumsdirektor so was zu sagen.“ „Wo nahm das Bild von der Staffelei und legte die Palette in den Walfallen.“

„Reinwegens. Dann ist wohlte davorhin aufhören. Aber wenn's Ihnen nicht unheimlich erscheint, möchte ich Sie bitten, meine Forderung bei einem kurzen Rundgang durch die Galerie anzunehmen, denn ich möchte Ihnen beweisen, daß wir neben Nummern und Köpfbildern doch auch manche unsterbliche Kunstwerke haben.“

„Solange, um Haar, Krawatte und Sammetkappe zu erdnen, überdies einem Galeriedirektor sein Bild zur Aufbewahrung und fand nach kaum zehn Minuten neben seiner Dame.“

„Und nun begann der Rundgang. Er führte sie durch die wohlvertrauten Räume, und es war ihm, als könnten die altbekannten Meisterwerke der Sammlung heute besonders lebhaft ausstrahlen, als habe er sie nie vorher in so glänzender Nähe gesehen.“

„Daher, die Herrin, die ich heute zum ersten Mal in diesem Museum gesehen habe, war eine junge Frau, die ich heute zum ersten Mal in diesem Museum gesehen habe, war eine junge Frau, die ich heute zum ersten Mal in diesem Museum gesehen habe.“



allgemein
werden
die
Regelung
bedingend
der
Senat

Blinddarmpoperation des Fürsten zu Waldau. Der Fürst Friedrich zu Waldau-Waldenberg hat sich durch den Berliner Chirurgen Professor Bier einer Blinddarmpoperation unterzogen.

Fünf Millionen Eier. Die Stadt Offen hat über fünf Millionen Eier eingelegt, um die Versorgung der Bevölkerung während des Winters sicherzustellen.

Zu einer Beschlagnahme von Wohnungen sieht sich das Wohnungs- und Bauamt in Bremen veranlaßt, um der Wohnungsnot zu steuern. Zum 1. Oktober hatten 200 Familien noch keine Wohnung, ein Viertel der hier freierden Wohnungen herzugeben, hat nicht geklappt.

Reiche Seehundfänge in der Ostsee. In der Ostsee der dänischen Insel Zealand hat sich in der letzten Zeit eine Menge Seehunde gezeigt; sie treten in großen Scharen auf und führen am Strand ein munteres Leben. In Rollen werden die Fische große Fänge. In einzelnen Tagen werden 16 bis 18 Seehunde gefangen, außerdem werden viele von diesen Tieren der Fischerei abgehoben. Für die Fischer ist der Seehundfang eine gute Nebenverdienst. Der Staat zahlt für jeden gefangenen Seehund eine Belohnung, außerdem wird für den Tierschutz ein guter Preis erzielt. Aus einem mittelgroßen Seehund können 60 Liter Fett gewonnen werden.

Bayerische Landesstelle für Textilbewirtschaftung. Es sind Verhandlungen im Gange, die den Zweck haben, in Bayern eine eigene Landesstelle für die Textilbewirtschaftung in der Demobilisationszeit zu schaffen. Dieser Stelle sollen Dienststellen angegliedert und untergeordnet sein.

D-Tag Bulareh-Budapest entgeht. Schwedisch Craiova entging infolge Dammunterbrechung durch witterungsbedingten Gewitterregen der D-Tag Bulareh-Budapest, nachdem es eine halbe Stunde vorher ein anderer Zug die Stelle ungeschädigt durchfahren hatte. Einige Wagen gingen Feuer. Eine Anzahl von Personen kam ums Leben, mehrere wurden schwer verletzt.

Schlechte Kartoffelernte in Frankreich. Das französische Ministerium für Landwirtschaft macht bekannt, daß infolge dauernder Trockenheit die Kartoffelernte höchst mangelhaft ist. Die meisten Kartoffeln erreichen nicht die Mittelgröße. Diese kleinen, teils nur fürs Vieh bestimmten Kartoffeln, sollen zur menschlichen Nahrung verwendet werden.

Nachricht von Amundsen Nordpol. Der Nordpol des färländischen ruffischen Nordpolars ist mit, daß nach den Meldungen, die in Washington vorliegen, Amundsen Expedition am 20. August die Sonnentage passiert hat. Später hat Amundsen eine Meldung der Funkstation Drono zufolge die Drono-Basis passiert und die dort lagernden Petroleumvorräte eingenommen.

Waffen in Christiania. Auf Anregung der norwegischen Auslandsstelle für norwegisches Wirtschaftswesen ist in Christiania ein Ausschuss von Vertretern des norwegischen Handels und der Industrie gebildet worden, der die Einziehung sämtlicher norwegischer Waffen vorbereiten soll und die Einziehung von großen Mengen von Waffen mit Auslieferungsgarantien und Auswechslung plant.

Einschmelzung der russischen Glocken und Kanonen. Nach einer Verordnung der Sowjetregierung werden sämtliche Glocken und Kanonen zu Kriegszwecken beschlagnahmt und eingeschmolzen. Die Allrussischen letzten gegen die Entwertung der Glocken aus den Kirchen existieren Bildersaal.

Ein Grippe-Scrum? Amerikanische Grippe sollen ein Scrum gefunden haben, das sich gegen die Grippe sehr wirksam erweist. Zahllich können in den Feldlagern 50 000 Impfungen vorgenommen werden. Das Serum soll besonders das Übergehen der Grippe in Lungenerkrankung verhindern.

Amerikanische Mittel zur Propagandabereitstellung. Die jetzt in Amerika im Gebrauch

bestehenden Mittel zur Tuberkuloseverteilung beschreibt ein New Yorker Blatt. Besondere Gewichte hat konstatiert, die Granaten, gefüllt mit Propagandabakterien, abzugeben. Für größere Entfernungen werden kleine Ballons aus Heugebrauch. Jeder Ballon kann 20 Pfund tragen und läßt sich durch eine mechanische Vorrichtung alle 15 Minuten ein Verrieseln ablassen. Die Flugstrecke dieses Ballons geht bei einer Windstärke von 25 Meilen bis nach Hamburg, Berlin, Wien und Triest.

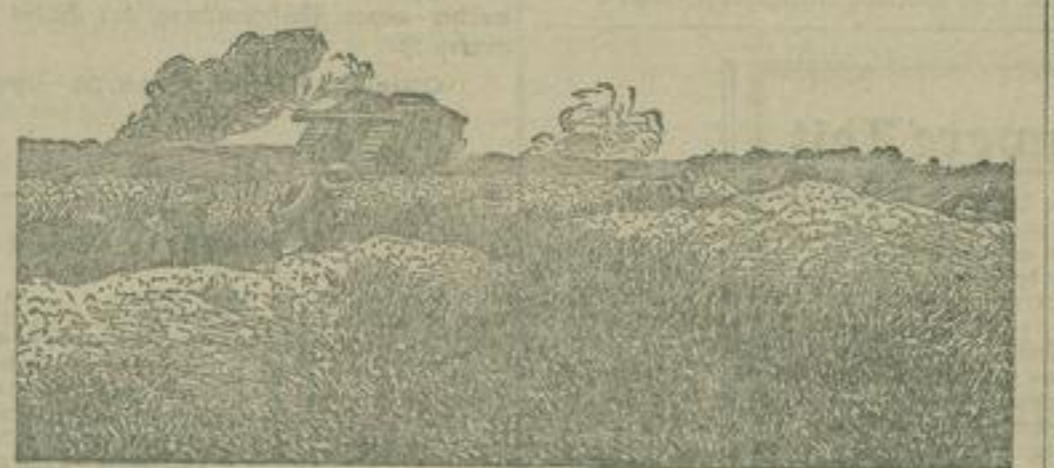
Künstliche Höhensonne.

— Neue Strahlungsbehandlung. — Im Bereich der Berge zu Halle hielt der Militärarzt der Chirurgischen Universitätsklinik Dr. Werner Lubbe einen Vortrag über die Behandlung mit künstlicher Höhensonne. Dr. Lubbe führte u. a. aus: Als einige Zeit vor dem Ausbruch des Krieges die unter dem Namen

ist das Rollen der Schmelzbarkeit. Bei reinen Metallverbindungen hat die Behandlung mit der künstlichen Höhensonne gute Erfolge gehabt. Eine besondere Art von Wunden stellen jene Verletzungen dar, die durch Operationen entstehen und deren Ränder durch Nichte vereinigt wurden. Hier wurde besonders zur Heilung jener Narben bei Operationen des Gesichtes von der künstlichen Höhensonne mit Erfolg Gebrauch gemacht.

Die zweite Gruppe umfaßt die verschiedenen Formen der Tuberkulose und anderer konstitutioneller Erkrankungen, z. B. die Nierenerkrankung. Was die Gruppe der Tuberkulose anbelangt, so ist die Einwirkung der künstlichen Höhensonne vielfach gering und nur bei ganz oberflächlich liegenden Erkrankungen kann von einer unmittelbaren Heilwirkung der Quarzlampe gesprochen werden. Bei den Tuberkuloseerkrankungen ist in sehr vielen Fällen eine gänzliche Einwirkung durch die Behandlung unverkennbar.

Der Tank bahnt der Infanterie den Weg.



Auf die Rollen von Tanks hatten die Gegner einen großen Teil ihrer Hoffnungen gesetzt, die in der ersten Zeit auch teilweise erfüllt wurden, da unter diesen Feldzügen weniger von der großen Anzahl dieser neuartigen Kampfmittel abstrahiert waren. Aber im Laufe der Zeit haben die gepanzerten Größtmaschinen von ihrer Schwerehaftigkeit

ein; es zeigte sich, daß sie weniger, überlegtem Kräfte, Maschinengewehr- und Infanterieunterstützung und kein überwindliches Hindernis in den Weg legen können. Außerdem haben die Handgranaten ebenfalls ihre Schwerehaftigkeit verloren. Unsere Gegenmaßnahmen haben also den Tanks viel von ihrem Schrecken genommen.

künstliche Höhensonne bekannte Quecksilber-Dampflampe von Bach in die Welt eingeführt wurde, fand diese Erfindung allgemeinen Anklang, und schon nach kurzer Zeit hatte eine Reihe von Veröffentlichungen davon Zeugnis ab, wie häufig überall mit der Höhensonne gearbeitet wurde. Die große Zahl dieser Arbeiten war aber auch Beweis dafür, daß die Quarzlampe einem dringenden Bedürfnis entgegenkam, dem Mangel nämlich, den Querschnitt in Gegenden mit intensiver natürlicher Sonnenstrahlung mit all seinen Kollern und Unbequemlichkeiten zu ersetzen durch die unvergleichlich billiger und bequemere Strahlungsart mit der künstlichen Sonne. Dann kam der Krieg, der uns die Erreichung der geographischen Kurve unmöglich machte oder doch wesentlich erschwerte, und der damit der weiteren Anwendung der künstlichen Höhensonne noch erheblich Vorschub leistete. So kam es, daß, besonders in Lazarettstellen, die Quecksilberlampe sich bald den Ruf eines Unverzichtbaren errang.

Bei Besprechung der einzelnen Krankheitsformen, bei denen die künstliche Höhensonne angewandt wird, unterteilt Dr. Lubbe zwei Gruppen von Fällen: die erste Gruppe umfaßt die Wundbehandlungen im weiteren Sinne, die zweite die Behandlung der Tuberkulose und ähnlicher Allgemeinerkrankungen. Das meiste Material zur ersten Gruppe stellen die Kriegsverletzungen; man erwartet von der künstlichen Höhensonne eine beschleunigte Reinigung der Wundflächen, die Verschlingung des Wundmaterials, dessen Abtöten und die Heilung der Wunde. Die Einwirkung der Höhensonne wird nur dann Erfolg haben, wenn die Wunde der Behandlung zugänglich ist. Eine andere sehr zu begrüßende Eigenschaft der ultravioletten Strahlen

Volkswirtschaftliches.

Die Reichslosen Wochen. Da das Ergebnis der letzten Verählung gezeigt hat, daß bei höheren Einkünften in den Reichslosen, der bis auf weiteres die Last der Reichsversicherung nahezu allein zu tragen haben wird, Gelde für unsere künftige Pflanz-, Milch- und Heideerzeugung beizubehalten, bleibt größter Sparbedarf im Reichslosen geboten. Die Reichslosen Wochen sollen daher auch für die Monate November, Dezember und Januar beibehalten werden, doch ist mit Rücksicht auf die Reichslosenfeier ihre Höhe auf drei, d. h. also je eine im Monat, herabgesetzt worden. So entfallen auf die Wochen 18. bis 24. November, 16. bis 22. Dezember und 6. bis 12. Januar. Für reichslose Reichslosenfeier für die Reichslosenfeier soll gefordert werden. Die Zulagen für Kranke und Schwererkrankte werden auch in den Reichslosen Wochen weiter gewährt.

Gerichtshalle.

Berlin. Bezug bei der Vernehmung der Kriegsverurteilten wurde der Frau Clara R. zur Last gelegt, die Kasse machte der Frau R. zum Vorwand, den verurteilten Mann um 200 Mark Geld zu beschlagnahmen, was sie es unterließ, der Untersuchungskommission davon Mitteilung zu

machen, daß sie erst 27. Oktober über 60 Mark in der Woche verdiente. Der Vertreter der Anklage sah das Verhalten der Angeklagten in Zusammenhang an, daß er gegen die unbedeutende Frau von 200 Mark Gehalts beantragte. Der Richter erklärte, daß die Frau als eine große Unerschlichkeit angesehen werde, daß der Staat, der die Frau den Mann und den Ernährer genommen habe, dafür, daß eine Frau mit ihrem schwachen Fleiß bei der heutigen Geldverknappung sich in den Dienst des Vaterlandes stelle und in der Munitionsfabrik schwer arbeite, auch noch einige von der geringen Anstellung mache. Diese Methode stelle direkt eine Kränkung für arbeitende Frauen dar. Der Richter sah diese Gründe als erheblich strafmildernd an und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

Neurapin. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 27-jährigen ehemaligen Krankenschwäger und jetzigen Waffelhersteller Max H. bei dem 29. Mai dieses Jahres seine Ehefrau in Wittenberg getötet hat, zum Tode. Der Mörder war glücklich und gab an, seine Frau getötet zu haben, um seine Geliebte zu heiraten.

Vermischtes.

Eine originelle Todesanzeige fand sich im Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker. Sie lautet: „Kollegen, Freunde und Bekannten, die mir während meiner Berufstätigkeit am Kasten, an der Maschine und auf Montage wurden, die besternde Mitteilung, daß ich nach jahrelangem, qualvollem Leiden und entsetzlichen Operationen nun endlich zur ewigen Ruhe eingegangen bin. — Wir tun nicht mehr weh! Verpfa-Rudwig, den 29. September 1918. Paul Welle.“

Alpalthallen. Auf der Insel Trinidad gibt es einen großen Alpalthallen, dessen Oberfläche mit so hartem Erdboden bedeckt ist, daß man selbst bei großer Hitze darauf gehen kann, ohne einzufallen. Dieser Alpalthallen bedeckt eine Fläche von 50-60 Hektar und hat eine beträchtliche Tiefe. Ausgedehnte Löcher fallen sich binnen kurzer Zeit von selbst wieder. Man hat dem See schon mehr als eine Million Tonnen Alpalthallen entnommen. Ein noch größerer Alpalthallen befindet sich in Venezuela. Er bedeckt etwa 3000 Hektar Fläche, ist aber nur 1 Meter tief. Auch aus dieser Erdbodenquelle wurden große Mengen Alpalthallen nach Nordamerika ausgeführt, doch fallen mehrere Quellen, aus denen das Pech heiß herausquillt, den See immer aus neu.

Ein Ameisenfriedhof. In der Gegend von Glausfelden (Ramon Järch) hat Heinrich Kutter einen „Ameisenfriedhof“ entdeckt; längs eines Waldrandes auf der Straße nahe beim Dorf ließ er auf ein ungeheures Weidenstück der Waldameise. Die toten Tiere bedeckten auf einer Strecke von etwa 25 Meter die Straße in einer Breite von etwa 1,50 Meter. Am meisten fiel die ungeheure Menge von völlig entleerten Königinnen auf, die sich unter den toten Arbeitern fanden. Kutter nahm aus Guteratwohl eine Handvollschachtel voll der Tiere mit und zählte darnach 50 tote Königinnen gegen nur 12 tote Arbeiter. Daneben fanden sich noch Fliegen, Spinnweben, Käferchen usw. Offenbar benutzten die Ameisen einer riesigen Kolonie, die sich am Abhang etwa 50 Meter über der Straße befand, diese als ihren Friedhof und Reichsplatz.

Goldene Worte.

Jeder Staatsdiener hat doppelte Pflicht: gegen den Landesherren und gegen das Land. Kann wohl vorkommen, daß die nicht vereinbar sind, dann aber ist die gegen das Land die höhere. Friedrich Wilhelm III.
Deutsches Herz, verzage nicht, Tu, was dein Gewissen spricht, Dieser Strahl des Himmelslichts: Tue recht und fürchte nicht. Ernst Moritz Arndt.
Jeder Mensch gilt in dieser Welt nur so viel, als er sich selbst gelten macht. Ansgge.
Minute reißt sich an Minute, Die Stunde zieht, der Tag verbrinnt — Drum auf und wach's mit richtigem Mut, Denn der Verlust, der sich bedirnt. Julius Rodenberg.

aus den Wolken entgegengetreten und ihn freundlich und sicher auf eine hohe, sonnige Bahn des stolzen Gelingens führt.

Da endlich hörte er das Rauhen eines Gewandes, den leisen Gang eines leichten Schrittes, und im nächsten Augenblicke stand Gora bei ihm, so schön und lieblich wie gestern und doch ganz verändert, denn jede Scheu des Fremdsinn war von ihr gewaschen. Mit freudigem Aussehen ihrer lachenden Mäuler Augen hat sie dem Künstler die Hand wie einem guten Freunde, und doch lag in ihrem Grusse keine gleichgültige Vertraulichkeit, sondern der offene Ausdruck jener hohen Freude des Wiedersehens, die noch nicht Worte zu finden wagt, aber dafür um so beständender ist. Auch Georg war seines kindlichen Grusses fähig. Er drückte einen leisen Kuß auf ihre Hand, und indem er sie einen Augenblick in der seinen hielt, gingen ihm Stromes Worte durch den Sinn:

„Mir ist der Handkuß das in dieser Hand und läßt die Wange.“

Gnädig sagte er sich. „Wie schön, daß Sie gekommen. Ich wußte es, wenn Sie auch gestern sein Versprechen gaben.“
Er kam sich außerordentlich schön vor, als er diese Worte gesprochen hatte, und lächelte fast, dadurch eine Unschicklichkeit begangen zu haben. Aber sie schaute nur und war ihm ein schelmischer Blick zu, der ihm das Bild seines durch die Wange trieb.

sein, das meinen lächeln Georg so in Flammen gefetzt hat. Kleiner, Kleiner, mit schneit, du bist trotz deiner großen Haare drauf und dran, dich zu verlieren. Kann dir's nicht werden, so was bringt Leben in die Wunde und macht den ganzen Keil um zehn Jahre länger. Und da deine Schöne von Adel und offenbar auch nicht ohne den schänden Mannon ist, so wünsch ich dir in bräutlicher Liebe alles Gute.“

„Ach, Franz, nicht diesen Ton!“ unterbrach ihn Georg, „ich bitte dich darum, du bist doch ein Dichter und fühlst es ganz genau, wie es ist, wenn man einmal eine unbedeutende Erwörung und freudvoll bewegt. Mir ist's, als wäre ich ein Kind, das durch die Klinsen der Tür nach einem Schimmer des Weihnachtsbaumes abnungselig späht, oder ein Schiffer, der nach langer, dumpfer Windstille wieder die erste frische Welle spürt — und jedes Wort ist eine Erwählung des Geistes, daß ich mir selbst nicht denken mag, an dem ich mich nur freuen und wahren will.“

Er brach ab, als fürchte er, zuviel zu sagen. Franz gerischnelte kinnend ein Silber Brot neben dem Teller und warf ab und zu einen fragenden Blick auf den Bruder. Endlich sagte er:

„Ja, bist du denn gar so einsam gewesen in unserer Dasei? Und ich hab's nicht gemerkt, hab's nicht daran denken wollen? Das war gewiß schlecht und eigenartig von mir — aber ich habe so tief in meinen Arbeiten und meinen Sorgen, daß ich mit mir selbst zu tun habe. Und ich dachte, du wärst ganz glücklich, mein guter Neel!“

Da sprach Georg auf, fiel dem Bruder selbstschuldig um den Hals und stürzte aus dem Zimmer. Franz sah ihm gedankenvoll nach und murmelte mit wehmütigen Gedanken: „Ja, wenn einer mit 45 Jahren eine Kinderkrankheit kriegt, ist's meist sehr gefährlich.“

„Hä! Was für eine Minute war Georg am nächsten Tage wieder in der Galerie und malte fleißig an seinem Bild. Aber dieser Witz war nur eine Ableitung für die innere Unruhe, die ihn erüllte.“

„Ist das Beste?“ fragte er sich oft, wenn er sich dabei ertappte, daß er nur mechanisch den Pinsel führte, während seine ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet war, das Herannahen des Mädchens zu bemerken. Er schall sich einen Lachen, lachte aber seine knabenhafte Erwörung und gelang sich immer wieder auf neue zur Arbeit, um nach wenigen Minuten zu entdecken, daß er wieder mit seinen Gedanken in die Welt schweifte. Aber langsam, in diesem Zustande der Stimmung trat er, als ob eine geheime Macht ihn leite, das Rechte. Die feinsten, zartesten Farben des Originals, die er nie hätte nachahmen können, vermochte er heute in einer wunderbaren Steigerung seiner gesamten Lebenskräfte zu erschaffen und mit dem Pinsel auf seine Kopie zu übertragen, und er konnte bisweilen selbst darüber, daß diese dem Original so ähnlich wurde wie nie vorher eine seiner Arbeiten. Es war, als seien in dieser Stunde schicksalvollen Fortens neue Quellen in ihm entspringen, ja, er meinte zum ersten Male in seinem Leben die Hand des Glückes zu spüren, die sich dem begnadeten Menschen

aus den Wolken entgegengetreten und ihn freundlich und sicher auf eine hohe, sonnige Bahn des stolzen Gelingens führt.

Da endlich hörte er das Rauhen eines Gewandes, den leisen Gang eines leichten Schrittes, und im nächsten Augenblicke stand Gora bei ihm, so schön und lieblich wie gestern und doch ganz verändert, denn jede Scheu des Fremdsinn war von ihr gewaschen. Mit freudigem Aussehen ihrer lachenden Mäuler Augen hat sie dem Künstler die Hand wie einem guten Freunde, und doch lag in ihrem Grusse keine gleichgültige Vertraulichkeit, sondern der offene Ausdruck jener hohen Freude des Wiedersehens, die noch nicht Worte zu finden wagt, aber dafür um so beständender ist. Auch Georg war seines kindlichen Grusses fähig. Er drückte einen leisen Kuß auf ihre Hand, und indem er sie einen Augenblick in der seinen hielt, gingen ihm Stromes Worte durch den Sinn:

„Mir ist der Handkuß das in dieser Hand und läßt die Wange.“

Gnädig sagte er sich. „Wie schön, daß Sie gekommen. Ich wußte es, wenn Sie auch gestern sein Versprechen gaben.“
Er kam sich außerordentlich schön vor, als er diese Worte gesprochen hatte, und lächelte fast, dadurch eine Unschicklichkeit begangen zu haben. Aber sie schaute nur und war ihm ein schelmischer Blick zu, der ihm das Bild seines durch die Wange trieb.



Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch härteres Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Weg abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsgebrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebnisfall nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordnungen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Galense, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Unsere schwere Zeit

fordert Einstellung der Kräfte auf die neue Lage. Auch Umwälzungen im Reich und unerfüllte Hoffnungen auf Schlachtenglück dürfen nicht vergessen lassen, daß die Geschlossenheit des Volkes oberste Pflicht bleibt. Der Erfolg der 9. Kriegs-Anleihe soll beweisen, daß Deutschlands Stohkraft ungebrochen ist, bereit zum Frieden, fähig zum Kampf.



Einmachen ohne Zucker.

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftsprüfung beim gegenwärtigen empfindlichen Zucker-Mangel.

Frau Amtsrat Rose Stölles beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtlikören, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundrissen, völlig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrte durch

320 Einmache-Rezepte

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obsimus-Brot-aufstrich

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

64 000 Exemplare in 12 Auflagen

verkauft sind. Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1 Mark.

Zu haben in der

Buchhandlung von Hermann Rühle.

DEUTSCHES GUT FÜR DEUTSCHES BLUT!

Er hat als ganzer Mann, der als Bahnbrecher und Meiler der deutschen Kampflieder unter rückwärtslosem Einsatz aller Kräfte selbstbewusst seine Luftwehr führte. Die Früchte seines Wirkens haben leuchtend vor unseren Augen in den herrlichen Taten seiner Schüler und Nachfolger im Luftkampf. Ein Stück von jenem heldenmütigen Leben in ihm, der mit klarem Bewußtsein selbstlos auch das höchste fürs Vaterland herausgegeben ständig bereit ist.



Hauptmann Bölsche.

Für sein Vaterland gefallen
28. Okt. 1916

H. M. Bölsche

Hiller-Album

enthält 6 der beliebtesten Stücke für Klavier mit Vorwort von Otto Klauwell.

Nr. 1. Zur Gitarre. Nr. 2. Auf der Wacht. Nr. 3. Ständchen. Nr. 4. Gigue. Nr. 5. Alla Polacca. Nr. 6. Toccata.

Nr. 1-6 in einem Band Mark 1.25.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Zeichnet 9. Kriegs-Anleihe.

Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf

Gemeindeamt, Radeburgerstraße
unter Garantie der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr.
Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.
Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenfrei Postcheckkonto Leipzig 23927. — Gemeindegeld 291.

Die 9. Kriegs-Anleihe liegt vom 23. September bis 23. Oktober dieses Jahres zur Zeichnung auf.

Wir bitten die Einwohnerschaft, auch diesmal wieder nach Kräften dazu beizutragen, daß der Anleihe ein voller Erfolg gesichert wird.

Zeichnungen bitten wir bei unserer Sparkasse zu bewirken, von welcher wegen Flüssigmachung des Geldes das weitgehendste Entgegenkommen zu erwarten ist.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. September 1918.

Der Gemeindevorstand.

Die Wacht am Rhein

Notgedrungen griffen wir zum Schwert. Nicht nur um den deutschen Strom, um unser Leben, um die Zukunft unseres Volkes ruft das alte Kampflied alle Deutschen auf die Schanzen. An keinem Ohr darf der Kampf ruhe verhallen. Im Schicksalssturm des Volkes müssen wir einmütig durch die Tat beweisen:

Wir alle wollen Hüter sein!



Achtung Hühnerhalter!

Da meine wiederholten Aufforderungen im Guten und Bösen, die Hühner während des Keimens der Saat einzusperrern, erfolglos blieb, sehe ich mich veranlaßt, auf den von mir gepachteten, auf Grossokrillaer Flur gelegenen Grundstück Gift zu streuen. Bin für keinen Schaden haltbar.

Oskar Beck, Kleinokrilla.

Schneidemüller, Arbeiter und Arbeiterinnen

werden für sofort gesucht.

Aug. Walther & Söhne A.-G.
Abteilung Sägewerk.
Moritzdorf.

40 bis 50 Mk. verd. Händler
durch Arnold & Sohn, Wittendorf bei Döschitz (Thürmaer Wald).

Fahrrad-Ersatz-Bereifungen Carbidlampen Taschenlampen, Batterien Nähmaschinen-Ersatzteile Fahrrad-Reparaturen

Fahrradhaus „Friseh auf“
Offenbach a. M.
Verkaufsstelle Ottendorf-Okrilla
Auenstrasse 3 o.

Wir suchen noch einige

Mädchen

für Hüttenarbeiten.

August Walther & Söhne A.-G.
Moritzdorf.

Nächsten Montag werden auf Station Moritzdorf 2 Vori

Runkelrüben

im Einzelnen verkauft.

F. Jobne, Blasewitz.

Eine Melkziege

zu kaufen gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle des Blattes einbringen.

Achtung! Radfahrer!

Mit der „Berko“-Bereifung kann Jeder sein Rad ohne Gnehmigung fahren.

federt wie Gummi. Anerkannt beste und einfachste Bereifung. Preis für 1 Rad inkl. Arbeitslohn 20 Mk. Schnellste und beste Bedienung. Auch wird jede andere Reparatur ausgeführt.

Alle Ersatzteile auf Lager. Emil Koch

Cunnersdorfer Fahrradhaus.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes. In den Geschäften Konsumverein, Herrich und Gobe wird Weißbrot verkauft. Ein Zentner kostet 9 Mark.

Kirchenaussichten.

Ottendorf-Okrilla. Sonntag, den 20. Oktober 1918.

21. Sonntag nach Trinitatis. Gebetsgottesdienst

und Predigt vorm. 9 Uhr.

Die Kirchengemeinde wird zur Teilnahme am Gebet für das Volk und Vaterland aufgefordert.